

Informationstagung «Sportplatz»

## Matchentscheidendes für's Green

**Rasenplätze in gutem Zustand sind eine wichtige Grundlage für den Breiten- und Spitzensport. Platzbenützer und Platzbetreuer dürfen für ein ansprechendes Resultat keine Gegner sein. Wichtig sind neben einem kompetenten Greenkeeper auch die Rasenmischung, die Düngemittel sowie der Maschineneinsatz.**

Text: **Martin Wiesmann** / Veranstalter  
Bilder: **Martin Wiesmann** und **Hauert**

Sechs Schweizer Unternehmen, die in den Bereichen Pflege, Wartung und Ausrüstung für aussenliegende Schul- und Sportanlagen, Grünflächen, öffentliche Spielplätze und Areale tätig sind, luden kürzlich zur Weiterbildung. Rund 50 Teilnehmende (Platzwarte, Greenkeeper, Planer, Behördevertreter) informierten sich über Neuheiten und Trends.

Mehrere der Fachvorträge hatten in irgendeiner Form mit dem Rasen des «Signal Iduna Park», dem Stadion des BVB Dortmund zu tun. Und das nicht von ungefähr, denn: Willi Droste, leitender Greenkeeper beim amtierenden deutschen Meister, war den ganzen Tag anwesend. Neben seinem Referat stand er den Berufskollegen Red und Antwort. So auch Josef Meier, der den modernen Sportpark Eschen-Mauren, wo der Anlass stattfand, hegt und pflegt. Wenn sein Spielfeld auch keinen Hightech-Rollrasen hat, wie Droste's Stadion, so beneidet dieser den Greenkeeper im Ländle doch: «Du hast immerhin den ganzen Platz ohne störende Tribünen besonnt und es gibt für den Rasen Erholungsphasen», beschied Droste Meier.

### Ohne Bodenvitalität geht wenig

Mitveranstalter Hauert HBG Dünger AG ([www.hauert.com](http://www.hauert.com)) hatte den deutschen Rollrasen-Spezialisten Günther Schwab geholt. Fast zwei Jahre lang wird ein «Power Rasen» fernab vom späteren Verwendungsort auf einem ebenen Feld aufgebaut. Denn die Anforderungen an den drei Zentimeter dicken «Rasenteppich» sind im Stadion gross: «Scherfestigkeit, Wasserdurchlässigkeit, sofortige Bespielbarkeit, hohe Vitalität, lange Haltbarkeit und der Preis» sind die Themen. Die letzten



**Auf Sportplätzen und Golfgreens spielt Rasen eine Hauptrolle. Entsprechend viel wird geforscht (hier ein Versuchsfeld der Firma Hauert) und in Neuentwicklungen investiert. Wichtig ist aber auch der Erfahrungsaustausch.**

Monate vor der Verlegearbeit wird der spätere Rollrasen mit Stollenwalzen auf die Belastung durch die Noppenschuhe der Spieler trainiert und alle zwei Tage gemäht. «Wir müssen aber damit leben, dass Rasen eine Verschleisschicht bleibt», so Schwab. Noch gebe es den Sportrasen ohne Chemie nicht. Aber es zeichne sich ein Trend hin zu ökologischer Produktion ab. Und das wiederum ist ohne Einbezug des Bodenlebens nicht möglich. Organisch-mineralische Dünger erhöhten die Bodenvitalität (Mikroorganismen) und trügen zum Filzabbau bei.

Vermeht ist die Bespielbarkeit, oder mindestens die Regeneration, von Sportplätzen auch im Winter, bei tiefen Temperaturen, gefordert. Es werden entsprechende Samenmischungen angeboten. Auch konnte der Referent von Mitveranstalter Otto Hauenstein Samen ([www.hauenstein.ch](http://www.hauenstein.ch)) aufzeigen, wie Sportrasen-Nachsaatmischungen funktionieren. Die Beimischung von Wie-

senrispen schliesst mit ihren unterirdischen Ausläufern verletzte Grasnarben rasch. Aber: «Ohne richtige Düngung und Wässerung wird auch hier nicht das Optimum erreicht», sagte Referent Oswald Piffner. Beim Rasensortenversuch im Freiland zeigten umhüllte, präparierte Rasensamen «Turbo» nach 14 Tagen eine deutlich stärkere Keimung als die Unbehandelten. Das Samenkorn ist – kaum sichtbar – zweischichtig umhüllt mit einem Meeresalgenextrakt (innen) und Biostimulatoren/organische Substanz (ausser).

### Biodünger als natürliche Stimulans

Um die Revitalisierung von Sportplätzen mit organischen Düngern ging es beim Vortrag von Claude Heckly von Hauert. Zukunftsgerichtete Produkte müssten als Ausgangslage berücksichtigen, dass eine mineralische Tragschicht Standard ist, die Plätze immer intensiver genutzt werden und die Klimaveränderung zu einer längeren Wachstumsperiode so-

wie vermehrtem Pflanzenstress (Hitze, Wassermangel) führt. Organische Dünger haben eine natürliche Langzeitwirkung; ihre Eigenschaften sind:

- Förderung der biologischen Aktivität in der Tragschicht,
- Nahrung für die Boden-Mikroorganismen,
- Stärkung der Rasengräser,
- verbesserte Wurzelbildung.

«Organische Dünger aktivieren zudem träge und müde Böden», so Heckly. Diese Düngemittel haben, wie alle anderen, auch ihre Grenzen: So sind sie auf Sportplätzen nicht geeignet als Ganzjahresdüngung. Als isolierte Massnahme ist nicht mit Erfolg zu rechnen. Trockenes Wetter könne ausserdem zu verzögerter Wirkung führen. Heckly betrachtet jedoch organische Dünger als «sehr wichtigen Bestandteil im Sanierungspaket» für einen Sportplatz.

## Mähroboter

Können und wollen es sich Platzwarte und Greenkeeper heute noch leisten, stundenlang monotone Mäharbeit auf dem Platz zu erledigen, wenn dann die Zeit für Wichtigeres fehlt? Das Stichwort für manchen derzeit auch noch Reizwort heisst Mähroboter. Diese gibt es auch für Sportplätze und Golf-Greens sowie Parkanlagen. Die Otto Keller Gartenbau AG (www.kega.ch), auch stark im Rasenunterhalt engagiert, präsentierte zusammen mit dem Schweizer Importeur Scarpellini den «Bigmow» von Belrobotics. Konstant gemähter Rasen (auch in Problemzonen, wie unter den Toren), weniger Verticutierarbeit, Geräuschlosigkeit, Umweltfreundlichkeit sowie weniger Düngemittelsinsatz sind Trümpfe dieser wartungsfreundlichen Roboter. Modernste Geräte sind bei ihrem 12- bis 14-stündigen Einsatz pro Sportplatz dank GPS in der Lage, dem Platzwart und der Wartungsfirma einen Alarm abzusetzen.

Drei an der Informationstagung mitwirkende Firmen zeigten Trends und Neuheiten von neben den Greens: Noch immer sei zwar der klassische Tischtennistisch Europas am meisten gefragtes Freiluftspielgerät für den öffentlichen Raum, hiess es seitens der Silisport (www.silisport.com). Aber Fitnessgeräte für den öffentlichen Raum seien stark im Kommen. In diesem Trend widerspiegeln sich auch das erhöhte Gesundheitsbewusstsein und die Fitness älterer Menschen. Auf Interesse stiessen zudem die mietbare Sandreinigungsanlage sowie ein Ballfänger (Kombination Rohre und Seile)

aus Edelstahl, der besonders langlebig und vandalensicher ist.

Die Roland Baumgartner AG (www.rolandbaumgartner.ch) zeigte auf, wie die Verschmutzung und Alterung von Sportplatzbelägen durch mehrmalige, periodisch durchgeführte Platzwäschen in ihrem Spezialverfahren tief gehalten werden kann. Die Kurve der Unterhaltskosten verläuft bei regelmässiger Belagsreinigung vorteilhafter als bei lediglich einer Reinigung in den sechs Jahren eines Versuches.

Hartplätze wollen auch markiert sein. Und vermehrt werden ganze Flächen andersfarbig gestaltet, etwa Sperrflächen oder Eingangsbereiche. Nicht zu vergessen sind die beliebten Freiluftspiele wie Schach, Himmel-Hölle sowie Buchstaben- und Zahlenwege. Farben, Formen und Kombinationen sind praktisch keine Grenzen mehr gesetzt. Das ganze Spektrum zeigte die Püntener AG (www.markierungen.ch).

## «Hast Du gesandet, Willi?»

«Nein, nur gepudert», antwortete Droste, Chefgreenkeeper im Signal Iduna Park, einst einem Trainer des BVB Dortmund. So, wie er mit Argusaugen zu seinem Rasen schaut, bemerken die Spieler und Trainer sofort, wenn er am Green etwas Spür- oder Sichtbares ändert.

Den Berufskollegen riet er, mit den Trainern, Spielern und Vereinsfunktionären ihrer Stadien und Plätze einen engen und konstruktiven Dialog zu führen. Den Akteuren könne man nur dann immer die bestmöglichen Verhältnisse bieten, wenn diese auch eine gewisse Rücksicht nähmen. «Weckt dafür Verständnis; vielleicht könnt ihr erreichen, dass vor einem Spiel nicht auch noch der Ersatzgoalie auf dem Hauptplatz trainiert wird.» Droste weiss auch ein Lied davon zu singen, was das Warmlaufen an der Seitenlinie für die paar Quadratmeter Rasen dort bedeutet, genauso wie das «Zwei-gegen-Vier-Spiel» mit etlichen «Stopp and go's» an der Strafraumgrenze.

Der 52-jährige Droste, seit 14 Jahren Platzwart in Dortmund, munterte die gebannt zuhörenden Tagungsteilnehmer dazu auf, den Fachaustausch intensiv zu pflegen und nebenan mit kleinen Rasenflächen zu experimentieren. «Das gibt Erfahrung und ein verlässliches Bauchgefühl», so Droste, in dessen Stadion Dünger von Hauert zum Einsatz gelangen. Dank dieser Tatsache konnten die Tagungsteilnehmer überhaupt einen der prominentesten «Rasendoktoren» Europas live erleben. ●



Willi Droste (re.), Greenkeeper des BVB Dortmund, mit Platzwart Josef Meier.



Ein Thema waren umhüllte Rasensamen und deren Keimungserfolg.



Das Interesse an Mährobotern für Sportplätze steigt stetig.